

Der Grosse Rat Le Grand Conseil
des Kantons Bern du canton de Berne

Dienstag (Nachmittag), 3. Dezember 2019 / Mardi après-midi, 3 décembre 2019

Finanzdirektion / Direction des finances

52 2019.RRGR.268 Motion 220-2019 Berger (Burgdorf, SP)
Bildungscampus Burgdorf darf nicht gestrichen werden!

52 2019.RRGR.268 Motion 220-2019 Berger (Burgdorf, PS)
Ne pas abandonner le campus de Berthoud !

Präsident. Jetzt kämen wir eigentlich zu Traktandum 50 und dann zu Traktandum 51, so wie es logisch ist. Beide Traktanden, 50 und 51, wurden aber mit Erklärung zurückgezogen, allerdings mit dem Zusatz, dass die Erklärungen bei Traktandum 52 erfolgen. Ist das so richtig? – Deshalb gehen wir jetzt direkt zu Traktandum 52, der Motion von Grossrat Berger. Ich erteile zuerst dem Motionär das Wort. Nachher könnten sich vielleicht gleich als erstes die Motionärin Luginbühl und der Motionär Haas eintragen, sodass sie gleich ... *(Der Präsident wird darauf hingewiesen, dass Grossrätin Luginbühl-Bachmann keine Erklärung abgibt. / Le président est informé que Mme la députée Luginbühl-Bachmann ne fait pas de déclaration.)* – Egal. Gut, Herr Berger, Sie haben das Wort.

Stefan Berger, Burgdorf (SP). Es war wieder ein Grosser vor mir am Rednerpult. Die Motion, die wir eingaben, drückt eigentlich die Äusserung nach der Entscheidung oder der Bekanntgabe der Regierung aus, dass man, falls man das Gesetz über den Fonds zur Finanzierung von strategischen Investitionsvorhaben (FFsIG) nicht umsetzen sollte oder es im Rat nicht durchkommen sollte, dass man dann den breit politisch austarierten und mehrfach bestätigten bildungspolitischen Entscheid von 2016 wieder hätte auseinanderbrechen können. Denn ohne Realisierung des Bildungscampus' Burgdorf, wäre auch ein TecLab und möglicherweise eine Realisierung der Standortkonzentration der Berner Fachhochschule (BFH) politisch wieder in Gefahr gewesen. Für den Bildungsraum Burgdorf-Emmental selber, wäre eine Nichtrealisierung eine enorme Schwächung und ist dadurch nicht akzeptabel. Auch die Art und Weise, wie die Regierung im Vorfeld der Debatte zum Investitionsfonds mit diesem breit abgestützten und ausgehandelten Kompromiss des Grossen Rates, der weit mehr als ein regionalpolitischer Kompromiss war, leichtfertig umging, können wir nicht tolerieren, und es muss uns Mitgliedern des Grossen Rates zu denken geben.

Liebe Regierung, so geht man mit Entscheidungen des Grossen Rates nicht um. Für uns ist die Realisierung des Bildungscampus' Burgdorf mit der Genehmigung des Projektierungskredits letzte Woche ein Stück weiter, aber er ist noch nicht realisiert. Mit Blick auf die Forderungen, dass die bauliche Umsetzung auf dem Areal unverzüglich nach dem Auszug der BFH zu erfolgen hat, halten wir an unserer Motion fest.

Präsident. Ich erteile Adrian Haas das Wort.

Adrian Haas, Bern (FDP). Wir bitten Sie, die Motion Berger und weitere, unter denen wir mit Peter Sommer auch vertreten sind, als Motion zu unterstützen. Natürlich, wir haben letzte Woche diesen Projektierungskredit gesprochen und damit auch quasi ein erstes Präjudiz gesetzt, dass man diesen Burgdorf realisieren will. Diese Situation war natürlich im Zeitpunkt der Einreichung dieser Motion nicht so. Damals hat man von der Regierung gehört, dass man mitunter auf die Burgdorfer Lösung verzichten und den Campus Bern hinausschieben möchte. Aber von dem ist hier ja jetzt nicht die Rede. Mir fanden dann, man habe hier im Grossen Rat einen Kompromiss geschlossen, nicht zuletzt auch zwecks Realisierung dieses Campus' Technik in Biel. Deshalb wollen wir eigentlich daran festhalten. Es kann nicht angehen, dass wir hier im Rat politische Kompromisse schliessen, und nachher, ein paar Jahre oder Monate später, plötzlich nichts mehr davon wissen wollen. Sonst haben wir wohl zum letzten Mal hier im Rat einen Kompromiss geschlossen, und bekanntlich sind Kompromisse in der Politik ja sehr wichtig, damit man auch weiterkommt und man lösungsorientiert unterwegs ist. Deshalb haben wir auch diese Motion eingereicht, weil wir das Versprechen Burgdorf auf jeden Fall sichern wollten. Jetzt gab es natürlich mehrere Motionen, und deshalb muss man ja

nicht über jede einzelne sprechen. Die von Berger und Konsorten ist tiptopp. Deshalb gab es eigentlich für uns auch keinen Grund mehr, an unserer Motion festzuhalten. Wichtig ist, dass man jetzt das Versprechen einhält. Selbstverständlich wird es gewisse zeitliche Verzögerungen geben, weil Biel nicht zeitgerecht realisiert werden kann. Aber wir müssen jetzt der Fachhochschule den Weg, der vorgesehen ist, so rasch wie möglich eröffnen. Die Investitionsplanung ist jetzt ja in Überarbeitung, aber eben nur in Überarbeitung. Wir haben keine Resultate. Auch deshalb ist es für uns wichtig, dass wir hier einen verbindlichen Auftrag geben, an die FIN und auch an die Dialoggruppe. Ich bitte Sie, diesen Vorstoss so zu überweisen.

Jan Gnägi, Jens (BDP). 2016 haben wir hier mit dem Grundsatzentscheid zu den Fachhochschulstandorten A gesagt. Letzte Woche haben wir mit dem Projektierungskredit zu Burgdorf B gesagt, und jetzt müssen wir auch C sagen und diese Motion unterstützen. Das ist die grossmehrheitliche Haltung der BDP-Fraktion. Über die ganze Standortgeschichte lässt sich sehr lange diskutieren, wie auch die Debatte letzte Woche gezeigt hat. Wenn man schon etwas länger in diesem Grossen Rat ist, weiss man, dass die Diskussion auch schon sehr intensiv geführt wurde, angefangen mit dem Bericht 2013, als der berühmte regionalpolitische Kompromiss zugunsten von Burgdorf entstand. 2016 hat man sich dann noch einmal intensiv mit der Standortfrage und insbesondere auch mit dem Campus Burgdorf befasst.

Als damaliges Mitglied der BiK weiss ich, dass man die ganze Geschichte damals noch einmal sehr fundiert und durch mehrere Böden sehr kritisch durchleuchtet hat und durchaus auch andere Optionen für Burgdorf, zum Beispiel, dass ein Teil des Departements Wirtschaft, Gesundheit und Soziales nach Burdorf gegangen wäre, prüfte. Der Grosse Rat hat in der Junisession 2016 dann aber der Variante zugestimmt, die jetzt auch das Projekt vorsieht, und ist damals dem Antrag des Regierungsrats, aber auch dem Antrag der Stadt Burgdorf, der BFH, der Wirtschaftsverbände und auch der Technischen Fachschule gefolgt. Wenn man die ganze Übung anders hätte machen wollen, hätte man es spätestens dann, 2016, ändern müssen. Jetzt aber müssen wir auf dem Weg, auf dem wir sind, weitergehen und das Ganze unterstützen. Die BDP-Fraktion nimmt deshalb die Motion Berger an.

Martin Aeschlimann, Burgdorf (EVP). Die meisten Fragestellungen rund um die Standortkonzentration und den infrage gestellten Standort Burgdorf haben wir ja anhand des Projektierungskredits, des Verpflichtungskredits für die Projektierung diskutiert, der ja hier im Rat gutgeheissen oder bewilligt wurde. Trotzdem möchten wir doch noch etwas zu diesem Vorstoss sagen. Ich denke, im Rat ist die Standortkonzentration, wie wir sie seinerzeit beschlossen haben, offenbar nicht umstritten. Das haben wir jetzt hier so festgestellt. Wir von der EVP-Fraktion werden sicher auch an dieser Motion als Motion festhalten. Weshalb? – Adrian Haas hat es vorhin bereits sehr ausführlich gesagt. Der Grosse Rat hat einen Entscheid gefällt. Es war ein politischer Entscheid. Es war weniger ein fachlicher, sachlicher Entscheid, die Konzentration auf diese drei Standorte aufzuspalten. Trotzdem wurde es hier so entschieden. Dass wir an der Motion festhalten wollen, hat etwas mit der Art und Weise zu tun, wie die Regierung mit diesem Entscheid des Grossen Rates hier umgeht. Und zwar haben wir festgestellt, dass die Regierung einen sehr elastischen Umgang mit diesem Entscheid hat. Sie können einmal sagen: Doch, wir legen Ihnen hier den Projektierungskredit vor. Andererseits weiss man nicht so recht, ob das nicht einmal, ein paar Monate später, wieder in Frage gestellt wird. Sie weisen hier in ihrer Antwort ja auch explizit darauf hin, dass die Gespräche über die bevorstehenden Investitionsspitzen eigentlich inhaltlich noch stattfinden werden, und unter Umständen dort im Rahmen dieser Gespräche bei der Regierung durchaus wieder neue Erkenntnisse kommen könnten. Deshalb möchte ich beliebt machen – und ich bin natürlich um alle froh –, wenn wir den verbleibenden Vorstoss als Motion überweisen können.

Präsident. Für die SP-JUSO-PSA, Ursula Zybach.

Ursula Zybach, Spiez (SP). Wir haben schon rund um den Projektierungskredit gehört, was es alles für gute Dinge zu sagen gibt zu diesem Bildungscampus in Burgdorf. Dinge, wie dass es ein guter Kompromiss ist, dass die bestehenden Gebäude sinnvoll genutzt werden, dass mehrere Bildungsinstitutionen drin sind, unter anderem auch die «Lädere», aber auch Gymnasien, Synergien die genutzt werden können – Stichwort Mensa und Turnhalle. Ich glaube, es ist klar, dass wir dieser Motion zustimmen wollen. Die SP-JUSO-PSA-Fraktion macht dies ebenso, wie sie auch dem Projektierungskredit zustimmte.

Was man hier sicher auch noch einmal erwähnen muss, ist die Frage, wieso das überhaupt aufgeworfen wurde, weshalb das ein Thema wurde in Zusammenhang mit den Investitionen. Ich denke, da darf man die Regierung schon kritisch fragen: Wieso hat man ausgerechnet dieses Projekt ausgewählt zum Zeigen? War es die Überlegung, dass hier nachher auch Motionen kommen werden, dass man sich von Burgdorf her dafür engagieren wird? Oder was könnte hier der Grund gewesen sein? – In der Antwort steht, der Dialog sei derzeit in Gang. Man wolle den Ereignissen nicht vorgreifen. Ich finde: Doch, diesen Ereignissen müssen wir vorgreifen. Im Jahr 2016 hat man es hier entschieden. Jetzt gehen wir diesen Weg. Man muss nicht noch einmal lange diskutieren. Nehmen Sie diese Motion an.

Ueli Augstburger, Gerzensee (SVP). Der Vorstoss pro Campus Burgdorf, und übrigens auch in weiten Teilen die bereits zurückgezogenen Motionen der Geschäfte 50 und 51 (*M 194-2019, M 200-2019*), sind zurückzuführen auf die Androhungen der Regierung in Zusammenhang mit der Ablehnung eines allfälligen Fonds. Wir haben es von den Vorrednern bereits mehrfach gehört, aber auch vom Motionär. Es ist so, dass der Vorstoss des Motionärs Berger hier jetzt klar darauf hinzielt, dem entgegenzuwirken. Das unterstützt die SVP klar. In der Zwischenzeit ist die Fondslösung vom Tisch. Wie wir vorhin von der Vorrednerin gehört haben, ist die Regierung bereit, den Dialog mit den zuständigen Kommissionen zu führen, um die ungelösten Probleme, die nach wie vor ungelösten Probleme in der Investitionsplanung mit diesen Überhängen zu lösen.

Die vorliegende Motion soll dazu dienen, die in Zusammenhang mit der vorgesehenen Konzentration der Fachhochschulen versprochenen Zugeständnisse nicht einfach fallen zu lassen. Mit der Zustimmung zum Projektierungskredit anfangs letzter Woche, haben wir dem Bildungscampus Burgdorf auch klare Signale erteilt, dass wir in diese Richtung fortfahren wollen, und dass wir das Versprechen einhalten wollen. Es wurde hier schon mehrfach gesagt, es sei bloss erst die Planung, die laufe. Das ist richtig. Das Resultat aus dieser Projektierung, der weitere Verlauf beim Campus Biel, schlussendlich aber auch die Finanzierungsmöglichkeiten des Kantons, werden dann zeigen, in welcher Art und Weise und zu welcher Zeit der Bildungscampus Burgdorf entsteht. Aber, Stand heute, stehen wir klar hinter der Lösung, wie dem Campus Burgdorf versprochen, und unterstützen den Vorstoss als Motion.

Luca Alberucci, Ostermundigen (glp). Wir würden diesen Vorstoss als Postulat annehmen, so wie die Regierung. Als Motion lehnen wir ihn grossmehrheitlich ab. Weshalb? – Es geht hier nicht darum, noch einmal eine grundsätzliche Diskussion um den Bildungscampus Burgdorf zu führen. Das haben wir ja letzte Woche getan, als wir über die Kredite befanden. Aber wir finden einfach die Art und Weise, wie man jetzt quasi diese Priorisierung seitens des Parlaments mittels Motion erwirkt, nicht korrekt. Wir verstehen nicht, dass wir in der Vergangenheit von der Regierung gefordert haben, sie solle eine Investitionspriorisierung machen. Sie macht sie nicht. Wir kritisieren das und sagen: «Liebe Regierung, du musst priorisieren!» Und jetzt, was machen wir? – Bei diesem einzelnen Projekt setzen wir mittels Motion quasi unsere eigenen Prioritäten. Das steht unserer Ansicht nach in Widerspruch zu dem, was wir eben von der Regierung möchten, und es steht auch in Widerspruch zu unserem Verhalten, das wir bei vergangenen Krediten hatten, bei denen wir eigentlich bis letzte Session gänzlich immer wieder zurückwiesen und sagten: «Bitte zuerst priorisieren, bevor wir diese Kredite sprechen.» In diesem Sinn ist es nichts anderes als konsequent, dass wir hier den Ball an die Regierung zurückspielen, dies als Postulat überweisen und man das Projekt, sowie auch alle anderen, im Rahmen einer Gesamtpriorisierung unserer Investitionen anschaut.

Bruno Vanoni, Zollikofen (Grüne). Wir Grüne haben es schon ein paarmal gesagt, und wir sagen es wieder: Wenn man bei den Investitionen priorisieren muss, hat für uns die Bildung Priorität. Das ist eigentlich schon Grund genug, um diesem Vorstoss zuzustimmen. Wir Grüne haben auch dem Kompromiss, der heute gerühmt wurde, zugestimmt, und zwar nicht nur aus der regionalpolitischen Perspektive zugunsten von Burgdorf, sondern auch, weil man damals beim Schmieden dieses Kompromisses das TecLab auch angekündigt hatte, ein TecLab, das damals auch stark unter dem Stichwort Cleantech-Förderung propagiert wurde. Es fand, ich glaube, es war am 18. November, eine Information in Burgdorf statt, an der einige von uns dabei waren und über den Stand der Arbeiten am TecLab informiert wurden. Man konnte eigentlich mit Freude zur Kenntnis nehmen, dass die Aktivitäten dieses TecLab bereits im nächsten Jahr beginnen, und dass erste Räume auch bereits bezogen werden können. Also: Auch diese Perspektive ist für uns mit ein Grund, diesem Vorstoss zuzustimmen, zugunsten des Bildungscampus' «in seiner Form», wie formuliert wurde, also so, wie

er geplant ist, mit dem TecLab. Eigentlich finde ich persönlich schade, dass die Motion Luginbühl (M 194-2019) zurückgezogen wurde, denn diese Motion macht eigentlich darauf aufmerksam, dass für die Zukunft der BFH nicht nur, oder nicht alleine der Teil Burgdorf wichtig ist, sondern eben auch die beiden wichtigen Teile Campus Biel und Campus Bern. Dabei machte uns eigentlich schon in der Diskussion, die man um den Investitionsfonds hatte, Sorgen, dass man immer nur von der drohenden Absage des Campus' Burgdorf sprach, aber nie von der drohenden Verschiebung des Campus' Bern um fünf Jahre. Eine Verschiebung wäre und bleibt wahrscheinlich, wenn es, aus welchen Gründen auch immer, dazu kommen sollte, für die Fachhochschule ein gravierenderes Problem. Zum Campus Biel haben wir in letzter Zeit auch verschiedene Nachrichten hören müssen, einerseits von Einsparungen, die zu Verzögerungen führen, andererseits aber auch von Problemen, dass offenbar der Kredit des Grossen Rates für diesen Campus nicht reicht. Und wenn der Campus Biel verzögert wird, dann wird auch der Campus Burgdorf verzögert. Deshalb ist für uns wichtig, dass wenn wir jetzt ein Signal für den Bildungscampus Burgdorf setzen, wir die beiden anderen Standorte im Auge behalten und schauen, dass es auch dort vorwärtsgeht – im Interesse der BFH.

Präsident. Die Rednerliste ist leer. Dann übergebe ich das Wort Regierungsrätin Simon.

Beatrice Simon, Finanzdirektorin. Ja, der Regierungsrat wollte die Finanzierung dieses stark zunehmenden Investitionsbedarfs mit einer Fondslösung sicherstellen. Wir wurden ja auch immer mal wieder gefragt: Was ist denn, wenn dieser Fonds nicht kommt? – Denn die Kritik an diesem Fonds wurde ja schon sehr früh laut. Und da hat sich der Regierungsrat auch sehr intensiv damit befasst, was denn wäre, wenn, was man denn ins Auge fassen müsste. Deshalb haben wir dann in diesem Zusammenhang – man könnte sagen, im Sinne eines Plans B – festgelegt, dass bei einem allfälligen Scheitern der Fondsvorlage die Standortkonzentration der BFH in Bern um fünf Jahre verschoben werden soll und man auf Burgdorf verzichten soll. Den Rest der Geschichte kennen Sie.

Ich will hier keine Vergangenheitsbewältigung vornehmen, sondern ich will lieber in die Zukunft blicken. Genau das haben wir im Regierungsrat ja auch gemacht. Deshalb gibt es jetzt ja eben auch den Dialog, mit dem Präsidium der BaK, der BaK also, und der FiKo. Und diese Diskussionen laufen. Wir persönlich hatten vonseiten des Regierungsrates das Gefühl, dass es bei diesen Vorstössen – damals waren es noch drei, jetzt ist es noch einer – nicht gut ist, wenn man sie als Motion überweist. Denn die Diskussionen in diesem Dialog laufen, und man sollte nicht gewissermassen etwas vorwegnehmen, sonst wird es dann manchmal im Dialog auch etwas schwieriger. Wie dem auch sei: Wir haben natürlich schon festgestellt, dass da ein wenig andere Tendenzen zu erkennen sind. In diesem Zusammenhang möchte ich einfach gerne auch noch festhalten: Wir werden im Regierungsrat bis zum Vorliegen der ersten Ergebnisse aus diesem Dialog die Planungsarbeiten in Zusammenhang mit dem Bildungscampus Burgdorf und der Fachhochschule Campus Bern unverändert fortsetzen, nicht nur wegen des genehmigten Projektierungskredits, der letzte Woche beschlossen wurde. Es ist einfach so: Wir wollen dort weiter vorwärts machen. Der Plan B, wie er seinerzeit einmal genannt wurde, ist Geschichte. Darüber braucht man gar nicht mehr zu diskutieren.

Ich kann Ihnen einfach sagen: Die Message ist beim Regierungsrat angekommen. Was aber auch klar ist, und das müssen Sie eben auch zur Kenntnis nehmen: Bauverzögerungen beim Campus Biel wirken sich auch auf den Bildungscampus Burgdorf aus. Wir können in Burgdorf nämlich erst dann mit den Arbeiten beginnen, wenn der heutige Nutzer von Burgdorf nach Biel in den neuen Campus umzog. Und da haben wir eben ein Problem. Das haben Sie alles auch lesen können. Davon haben Sie Kenntnis. Also, es wird so oder so noch Verzögerungen gegenüber dem ursprünglichen Zeitplan geben. Aber diese haben weder mit dem Plan B, noch mit dem laufenden Dialog zu tun, sondern das ist ein juristisches Thema. Ich möchte Sie trotzdem bitten, wenn man es als Motion überweist, manifestiert man einfach: Das kommt dann ganz sicher. Und der Dialog ist am Laufen, und da möchte man alle Optionen offenlassen. Also, nehmen Sie es doch, seien Sie so gut, als Postulat an.

Präsident. Wir kommen zur Abstimmung. Diese Motion wurde nicht gewandelt. Sie bleibt als Motion bestehen. Wer sie so annehmen will, stimmt Ja, wer dies ablehnt, stimmt Nein.

Abstimmung (2019.RRGR.268)

Vote (2019.RRGR.268)

Der Grosse Rat beschliesst: / Décision du Grand Conseil :

Annahme / Adoption

Ja / Oui 126

Nein / Non 11

Enthalten / Abstentions 2

Präsident. Sie haben diese Motion angenommen, mit 126 Ja- gegen 11 Nein-Stimmen bei 2 Enthaltungen.